

bei einer Familie oder einem Stamm, oder wie die Gesellschaft eben heißen mochte, in der man zusammenlebte, Einer es übernahm die Fußbekleidung für die Uebrigen herzurichten, weil er besonderes Geschick darin besaß, während die Anderen ihm in anderer Beziehung dienstlich zur Seite standen. Ein Jeder arbeitete nach seinen Anlagen, seinem Vermögen und hier sind wir auf dem kindlich einfachen Standpunkte der Urfänge alles geschäftlichen oder gewerblichen Lebens. Bald mochte darauf das Verfertigen der Fußbekleidung eine bestimmtere oder doch vorherrschende Richtung annehmen und erst daraus, daß sich nun Leute lediglich der damaligen Schuhmacherprofession widmeten, entstanden auch Schuhe von bestimmten Formen. Jedenfalls hat es also Fußbekleidungen im Allgemeinen, wenn auch nicht eigentliche Schuhe und Stiefel früher gegeben als Leute, die sich mit der Verfertigung derselben ausschließlich oder doch vorzugsweise beschäftigten. Der alte Schriftsteller Plinius nennt einen gewissen **Boethius**, der aber sonst nicht weiter bekannt ist, als den Erfinder der Schuhe\*).

In Griechenland finden wir zunähehnliche Eintheilungen der Handwerker über 800 Jahre vor Christi Geburt (wie davon Näheres im gedachten ersten Band unserer Chronik: Städtewesen und Bürgerthum, S. 3 und 4, zu lesen), aber unseres Handwerkes wird dabei nicht ausdrücklich gedacht. Dagegen finden wir 100 Jahre später in Rom, also ungefähr um 700 vor Christo, die Zunft der *sutores* oder Sohlenmacher bestimmt aufgeführt. Nach Romulus (des Erbauers von Rom) Tode trennten sich die Bewohner dieser Stadt nach ihrer ursprünglichen Abstammung immer feindseliger und alle Versuche, die Bürger des Tatius und Romulus auszuföhnen, scheiterten. Den vereinigenden Künsten des Friedens durch ein Staatsgesetz entfremdet, durch immerwährenden Krieg verwildert, standen die beiden Parteien, gleich stolz auf ihre Abstammung, einander gehässig gegenüber und hinderten das frische, freie Emporblühen des jugendlichen Staates. Da war es der zweite König von Rom, Numa Pompilius, der es, nach seines Biographen Plutarch Mittheilung, für dringend nöthig erkannte, den römischen Bürgern mehr Neigung zu den Künsten und bürgerlichen Gewerben einzustößen und ihre Gemüther,

\*) Plinius, histor. natur. VII, 56.